



## Auf Fels gebaut

Nun ist es wieder so weit: Viele sind in den Ferien am Meer, manche von ihnen an einem Sandstrand. Oft wird der Sandstrand mit einer unbeschwerten Zeit in Verbindung gebracht. Mit Momenten des Glücks und des süßen Nichtstuns. Der Sandstrand, und somit auch der Sand, wird also oft mit positiven Gefühlen assoziiert. Das steht im Widerspruch zu den vielen Redewendungen, in denen das Wort «Sand» vorkommt: Man spricht von Geld in den Sand setzen, wenn es schlecht investiert wird. Eine Diskussion verläuft im Sande, wenn sie zu keinem Ziel führt. Oder etwas ist auf Sand gebaut, wenn es zum Scheitern verurteilt ist.

Jesus bedient sich in einem Gleichnis dieser Redewendung: Er erzählt von einem Mann, der sein Haus auf Sand baut, anstatt auf Fels. Und dieses wird deshalb beim nächsten Regen weggeschwemmt. Jesus möchte durch das Gleichnis zum Nachdenken anregen: Worauf kannst und willst du dich verlassen? Worauf ist dein Leben aufgebaut? Was zieht dir den Boden unter den Füßen weg und was gibt dir Halt? Fällt dein Leben bei starken Winden und Erschütterungen in sich zusammen wie ein Kartenhaus oder bleibt es auch dann bestehen? Ich wünsche Ihnen allen, dass sie immer wieder von Neuem Antworten auf diese Fragen finden, um die Stürme des Lebens meistern zu können. Damit auch für Sie gilt: «Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.» (Matthäus 7,25)

Pfarrer Hansueli Meier